

Interdisziplinäre

# Zusammenarbeit

als Schlüssel für wirksame Maßnahmensetzung  
im Biodiversitäts- und Gewässerschutz

# Interdisziplinäre Zusammenarbeit

als Schlüssel für wirksame Maßnahmenetzung  
im Biodiversitäts- und Gewässerschutz

Zusammenarbeit

vielfältige Beteiligung

ergibt sich:

aus der zentralen Rolle von Wasser in allen Sektoren

gutes Timing

ergibt sich:

weil uns die Probleme beginnen selbst auf den Kopf zu fallen, in unserer eigenen Lebenszeit

Interdisziplinäre

# Zusammenarbeit

als Schlüssel für wirksame Maßnahmen  
im Biodiversitäts- und Gewässerschutz

wichtige

# Schlüsselfaktoren

für entschlossenes Handeln

## Zusammenarbeit

vielfältige Beteiligung

ergibt sich:

aus der zentralen Rolle von Wasser in allen Sektoren

gutes Timing

ergibt sich:

weil uns die Probleme beginnen selbst auf den Kopf zu fallen, in unserer eigenen Lebenszeit

## Schlüsselfaktoren

eigene Betroffenheit

ergibt sich:

aus erlittenen Schäden durch Starkregen, Hitze und Dürre

eigene Wirksamkeit

ergibt sich:

aus der Erkenntnis dass man sich nur selbst vor Ort schützen kann

Interdisziplinäre  
**Zusammenarbeit**  
als Schlüssel für wirksame Maßnahmen  
im Biodiversitäts- und Gewässerschutz

wichtige  
**Schlüsselfaktoren**  
für entschlossenes Handeln

was fehlt noch zur  
**Realisierung**  
?

Zusammenarbeit

vielfältige Beteiligung

ergibt sich:

aus der zentralen Rolle von Wasser in allen Sektoren

gutes Timing

ergibt sich:

weil uns die Probleme beginnen selbst auf den Kopf zu fallen, in unserer eigenen Lebenszeit

Schlüsselfaktoren

eigene Betroffenheit

ergibt sich:

aus erlittenen Schäden durch Starkregen, Hitze und Dürre

eigene Wirksamkeit

ergibt sich:

aus der Erkenntnis das man sich nur selbst vor Ort schützen kann

Realisierung

Klarheit

ergibt sich:

in dem man einen gemeinsamen Grundkonsens findet und ein gemeinsames Ziel definiert

Vertrauen und Sicherheit

ergibt sich:

in dem man seine eigene Wirtschaftsgrundlage nicht gefährdet sieht, seine Klientel mitnehmen kann und klare Regeln für die Zusammenarbeit festlegt

was fehlt noch zur

# Realisierung ?

Klarheit

ergibt sich:

1

in dem man einen  
findet und ein

**gemeinsamen Grundkonsens  
gemeinsames Ziel** definiert

Vertrauen und Sicherheit

ergibt sich:

2

in dem man seine  
nicht gefährdet, seine  
kann und

**eigene Wirtschaftsgrundlage  
Klientel mitnehmen  
klare Regeln** für die Zusammenarbeit festlegt

1

gemeinsamer Grundkonsens und ein gemeinsames Ziel  
???

Wir brauchen eine klimaresiliente und  
multifunktionale Kulturlandschaft\* welche  
unseren Wohlstand absichert!

\* Eine multifunktionale Kulturlandschaft ist eine Landschaft die möglichst viele Ökosystemleistungen in sich vereint.

# Anforderungen an eine klimaresiliente und multifunktionale Kulturlandschaft ???

1. integriert natürliche Wasserrückhaltemaßnahmen (NWRM) als Schutz vor Hochwasser
2. dient dem Boden- und Gewässerschutz (Mission Soil, Mission Water)
3. verbessert die Biodiversität (Biotopverbund, Habitate, Zielerreichung in der WVO )
4. schützt vor Starkregen Hitze und Dürre (Blau-grüne Infrastruktur, Klimawandelanpassung)
5. erhält und steigert die landwirtschaftliche Produktion (Ernährungssicherheit, Selbstversorgungsgrad)
6. ermöglicht der Land- und Forstwirtschaft zusätzliches Einkommen durch Leistungen im Klimaschutz, in der Klimawandelanpassung und Verbesserung der Biodiversität
7. setzt Impulse für Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie
8. schützt öffentliches und privatem Eigentum vor Schäden (Gemeindefinanzen, Banken und Versicherungen)
9. dient dem Klimaschutz in dem sie natürliche Senken verbessert
10. bietet Chancen in der Raumplanung (Vorrangzonen, Siedlungsgrenzen)

1



konkreter Vorschlag zur  
Realisierung:



Versuchen wir gemeinsam die 7-10%  
DIV-Flächen\* in Örtlichkeit und  
Multifunktionalität zu bringen?

\* DIV-Flächen (Biodiversitätsflächen) sind Flächen welche heute schon zur Erhöhung der Biodiversität dienen und aus Sicht des Bewirtschafters meist „aufwandsrationell“ angelegt werden.





# konkretes Beispiel einer Maßnahme:



## Multifunktionaler Biodiversitätsstreifen

Implementierung von  
multifunktionalen Streifen im  
Rahmen des  
DIV-Flächenausmaßes

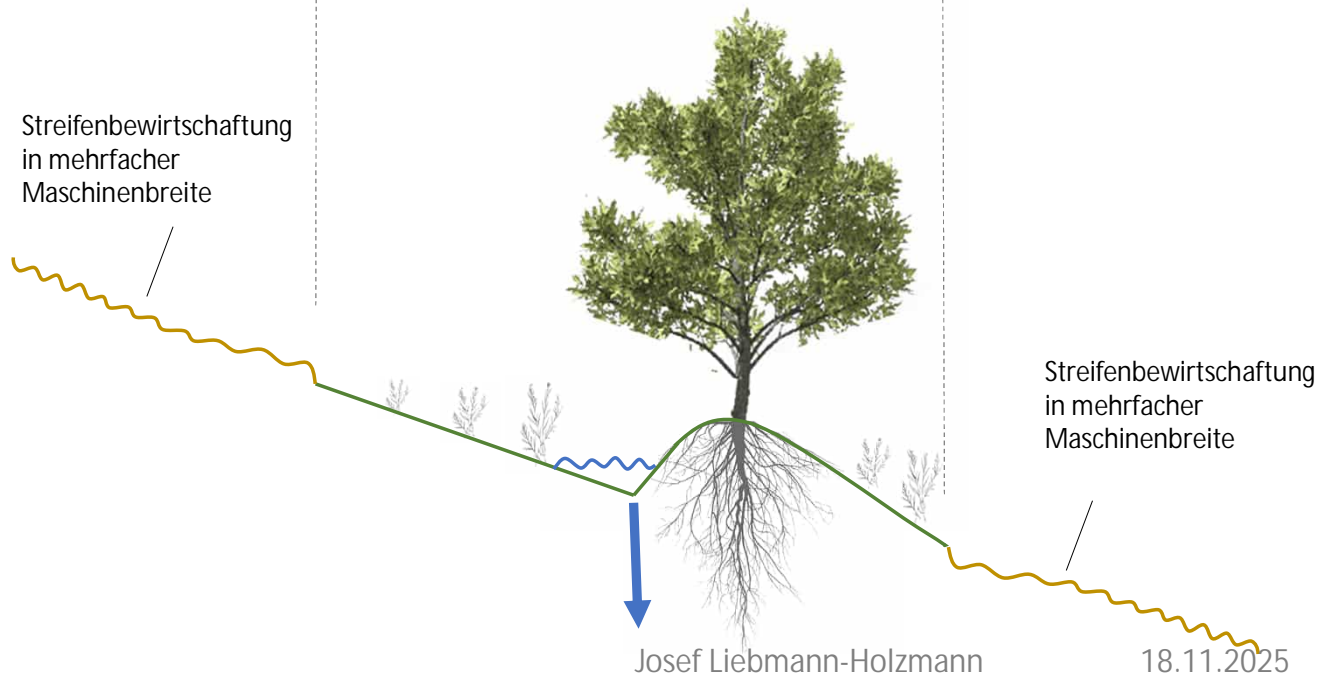
- sind der Geländekontur angepasst (Hauptlinie, Schlüssellinie)
- bremsen, halten, verteilen und versickern Wasser
- halten Sediment zurück
- verdunsten und kühlen (Evapotranspiration)
- binden CO<sub>2</sub> im Boden und im Gehölz
- dienen als Lebensraum und als Biotopverbund
- bremsen bodennahe Winde

landwirtschaftliche  
Produktionsfläche  
(LN)

Multifunktionaler  
Biodiversitätsstreifen  
(LN+DIV-Fläche)

landwirtschaftliche  
Produktionsfläche  
(LN)

Streifenbewirtschaftung  
in mehrfacher  
Maschinenbreite



# Studie : Retentionsgräben im integralen Hochwasserschutz

## Projektleitung:



Institut für Wasserbau und  
Wasserwirtschaft  
Technische Universität Graz

TU Graz, Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft:  
Stefan Haun und Miriam Monschein

## Projektpartner:innen:



Biosphärenhof Liebmann:  
Josef Liebmann-Holzmann

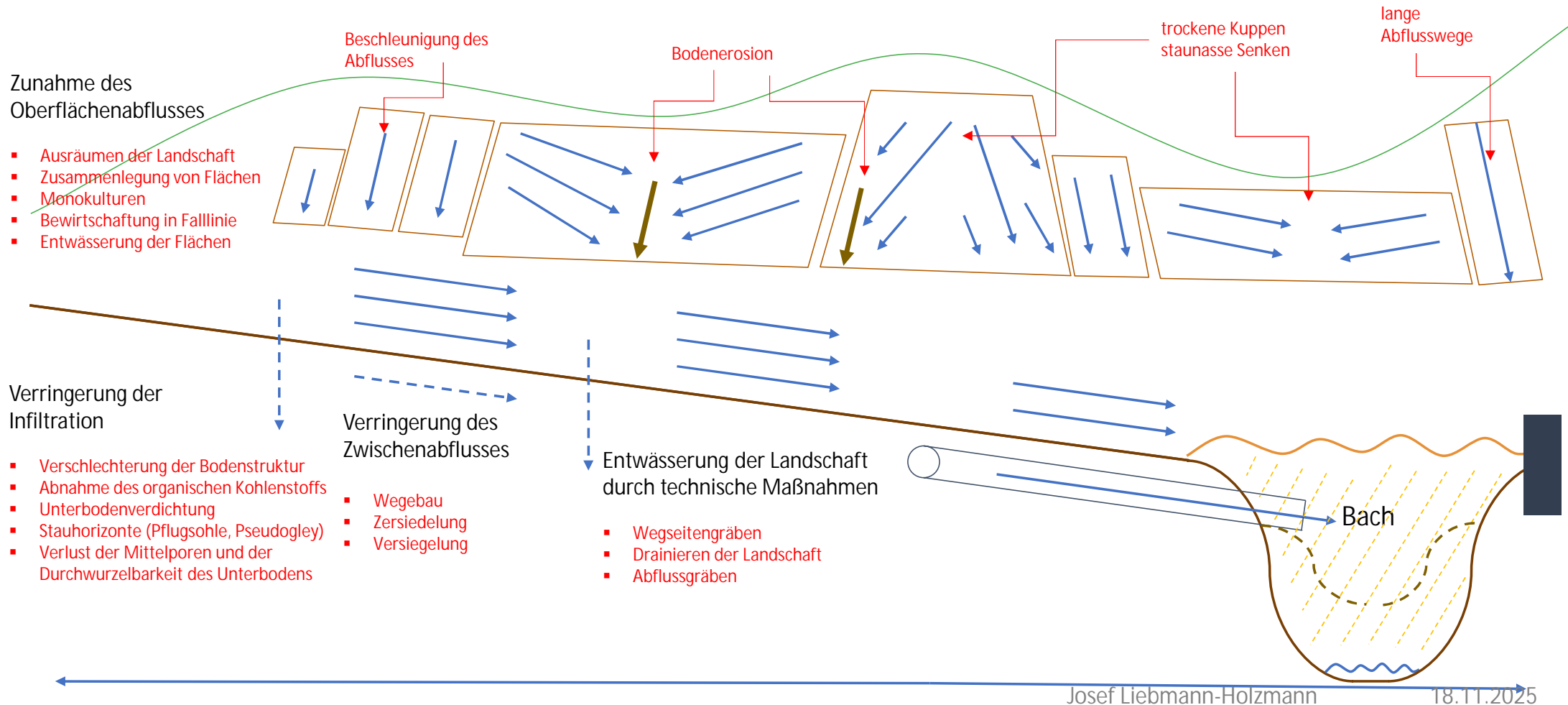


flow engineering OG:  
Sebastian Gegenleithner

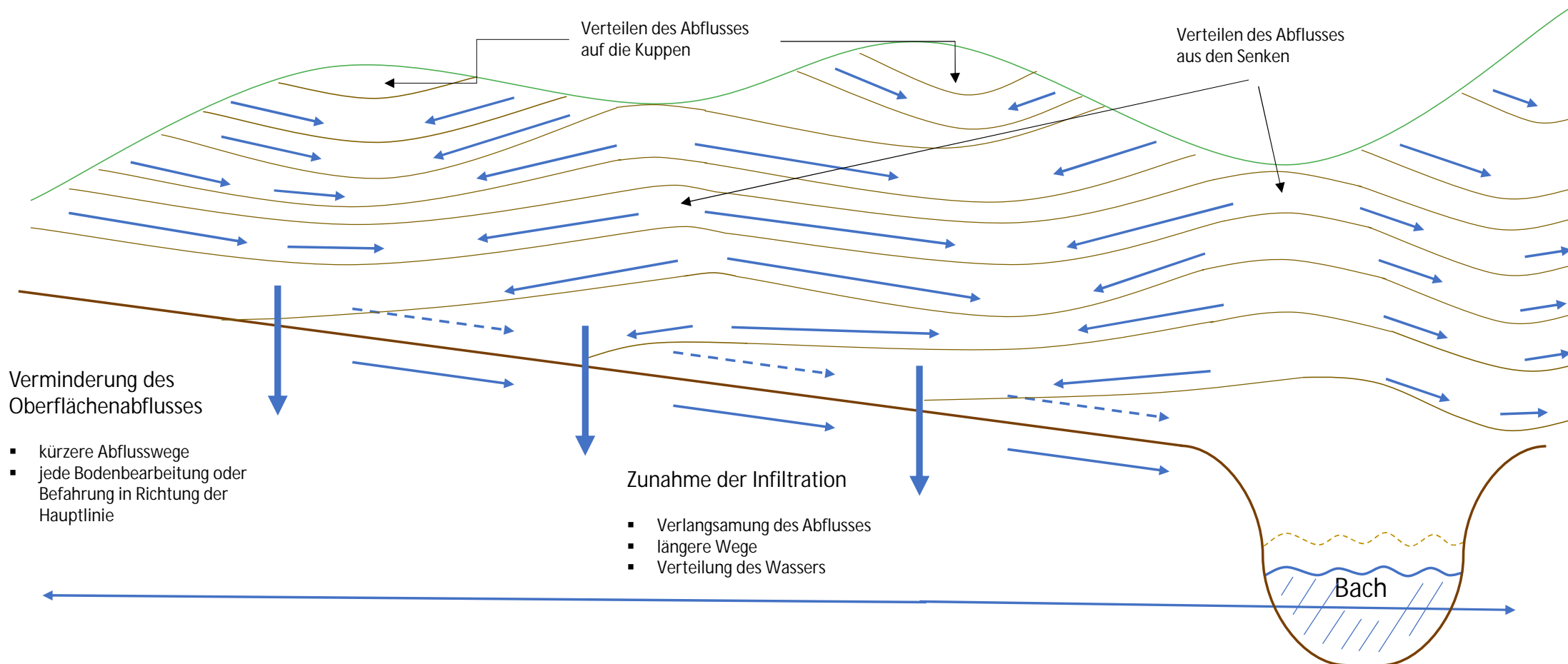


MYHUMUS Kompetenzzentrum für Acker, Humus und  
Erosionsschutz der Landwirtschaftskammer Steiermark:  
Johannes Maßwohl

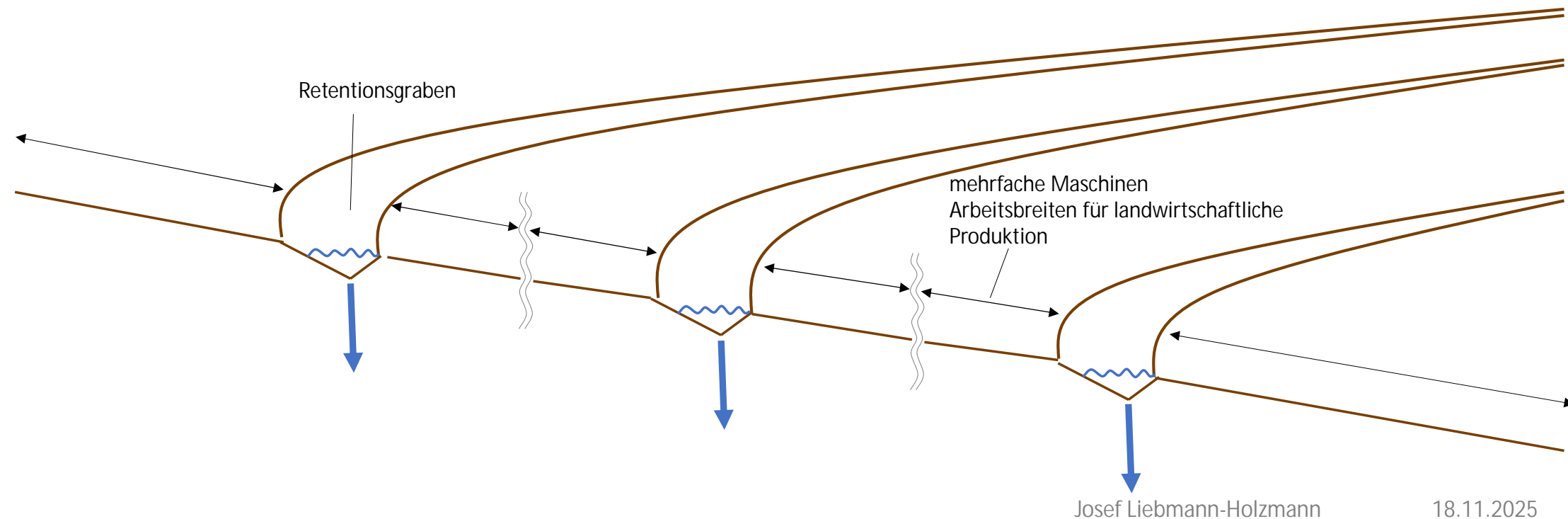
# Ausgangslage



# Ziel der Studie: 1. Konturbewirtschaftung mit Retentionsgräben im EZ modellieren



## Ziel der Studie: 2. Wasserrückhaltekapazität von Retentionsgräben im EZ quantifizieren



2

eigene Wirtschaftsgrundlage + Klientel mitnehmen + klare Regeln  
???

Wir bauen auf bestehende  
Wertschöpfungsprozesse,  
Interessenvertretungen und  
Gesetze auf!\*

\* Wir verwenden vertraute Instrumentarien und nützen diese regenerativ!

1



konkreter Vorschlag zur  
Realisierung:



# gründen wir lokale, regionale Klimaanpassungsgemeinschaften (KAG)\*

\* Klimaanpassungsgemeinschaften gründen sich ähnlich wie Energiegemeinschaften  
(Gründung von unten, durch oben angeleitet)



# Beschreibung Klimaanpassungsgemeinschaften (KAG)



## Klimaanpassungsgemeinschaft (KAG)

Eine KAG ist eine Wassergenossenschaft (Körperschaft öffentlichen Rechts) gegründet nach dem WRG 1959 und verfolgt gemeinsame wasserwirtschaftliche Aufgaben und Maßnahmen welche die Leistungsfähigkeit von Einzelpersonen übersteigt und dem öffentlichem Interesse dienen.

Eine KAG definiert ihr Wirkungsgebiet nach dem jeweiligen Wassereinzugsgebiet eines Feuchtlebensraumes, einer Aue, Moores oder Gewässers oder nach dem jeweiligen Wassereinzugsgebiet bei Gefahr von Hochwasser und Überflutungen.

Eine KAG verfolgt Zweckbestimmungen nach §73 WRG 1959

- a) Schutz von öffentlichen und privatem Eigentum (Gemeindeeigentum, öffentliche Infrastruktur, Siedlungsraum)
- b) Grundwasserneubildung, Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes und des kleinen Wasserkreislaufes (durch NWRM)
- c) Regelung des Wasserstandes (steuerbare Drainage, Dränung mit Stau)
- d) Schutz von Gewässer (Hochwasser, Austrocknung, Sedimenteintrag, Eutrophierung)
- f) die Leistung von Beiträgen zu wasserbaulichen oder wasserwirtschaftlichen Maßnahmen anderer (Wasserverbände, Abwasserverbände)
- h) die Ausübung der regelmäßigen Aufsicht über Gewässer und Wasseranlagen oder die Beitragsleistung hierzu (Förderungen, Kompensation)
- i) die Kontrolle, Betreuung und Instandhaltung wasserrechtlich bewilligter Anlagen (Retentionsgräben)



# Allianz Biodiversität & Wasser (BiodiWa)

[https://www.biodiversityaustria.at/allianz\\_biodiwa/](https://www.biodiversityaustria.at/allianz_biodiwa/)



Vernetzung der österreichischen Forschungscommunities Biodiversität und Wasser zur Entwicklung gemeinsamer wirksamer Lösungsansätze im Bereich Biodiversitätsverlust, Übernutzung von Gewässern sowie Klimaauswirkungen unter Einbeziehung von Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Praxis, Bildung und Gesellschaft.



[www.biodiversityaustria.at/allianz\\_biodiwa/aktivitaeten-und-outputs/](https://www.biodiversityaustria.at/allianz_biodiwa/aktivitaeten-und-outputs/)



Positionspapier  
*„Biodiversität an Land und im Wasser – eine Trendwende ist möglich!“*  
Allianz BiodiWa 08/2025  
unveröffentlicht



BiodiWa Leitungsteam

Universität für  
Weiterbildung  
Krems



# Ausblick auf nächste Tätigkeiten

Handlungsfelder:

- NWRM als lokale Handlungsoption förderfähig machen
- NWRM Quantifizieren
- Entwicklung eines Modells zur Klimaanpassungskompensation
- Satzung für Klimaanpassungsgemeinschaften (KAG) entwickeln
- erste Klimaanpassungsgemeinschaft (KAG) gründen



Jeder ist herzlich eingeladen  
mitzuhelfen!

